

Ausstellung über die Historie des Göllinger Klosters

Teil eines Digitalprojektes der Schlösser-Stiftung

Göllingen. Im Kloster St. Wigbert in Göllingen (Kyffhäuserkreis) zeigt die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten ab Samstag, 23. August, eine neue Dauerausstellung. Sie erzähle die ganze Geschichte des Kulturdenkmals von der Gründung des Klosters über die Nutzung als Domäne nach der Reformation bis hin zum Betrieb einer Konservenfabrik im 20. Jahrhundert, teilte ein Sprecher mit. Zudem informiere sie über die denkmalpflegerischen Aktivitäten seit den 1980er-Jahren.

Die Ausstellung präsentiert den Angaben zufolge Exponate, Tafeln und Bildschirme. Der Besuch des Klosters umfasse zudem einen Rundgang im Freien. Über das eigene Mobiltelefon ließen sich Informationen zu den einzelnen Teilen der Anlage individuell abfordern. Die Ausstellung ist Teil des Projektes „SchlösserWelt Digital&Original“ der Stiftung, das durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und den Freistaat gefördert werde.

St. Wigbert in Göllingen wurde 1005 erstmals urkundlich erwähnt und zählt damit zu den ältesten Klöstern Thüringens. Von der einst weitläufigen Klosteranlage sind nach mehrfachen Zerstörungen und Umnutzungen nur noch Reste erhalten. An originaler Bausubstanz des Mittelalters ist vor allem der markante Westturm mit der romanischen Krypta erhalten. *epd*